

Zitierhinweis

Zvara, Edina: Rezension über: Judit Müller-Walter (ed.), Mehr als Lebensgeschichten, Schicksale. Die kollektive Bestrafung der deutschen Minderheit nach dem zweiten Weltkrieg, im Spiegel branauer Dokumente und Erinnerungen. Handbuch zur Ausstellung, Pécs: Museen des Komitats Baranya, 2010, in: ~ Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 19 (2011), S. 425-426, DOI: 10.15463/rec.1189735825



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Selbstdarstellungen Beiträge über die Ausrichtung und das Wirken verschiedener deutscher und deutschsprachiger Einrichtungen in Hermannstadt.

Stelian Mândruț

Waldemar Günter König, Karl Ludwig Lupșiasca, Erwin Josef Țigla (Hg.): Die Banater Berglanddeutschen. Ein Handbuch. Reschitza: Banatul Montan Verlag 2009. 363 S., Abb. ISBN 978-973-1929-24-8.

Mit der Absicht, die besondere Welt der im Banater Bergland lebenden Deutschen bekannt zu machen, haben die Herausgeber dieses Handbuch ihrer Gruppe erstellt. Das Buch ermöglicht einen Einblick in deren Entstehung, Entwicklung und Lebensweise. Seine zahlreichen Kapitel behandeln folgende Themen: die Vergangenheit des Banater Berglands, die Ansiedlung (dargestellt in Form einer Zeittafel), die Deutschen als ethnische Minderheit, Ortschaften mit deutscher Bevölkerung, Unterricht in deutscher Sprache, Vereine wie das „Deutsche Forum der Banater Berglanddeutschen“ und den „Heimatverband der Banater Berglanddeutschen aus Rumänien in Deutschland“, Zeitungen und Zeitschriften im Laufe der Zeit, Mundartliteratur, Persönlichkeiten usw. Es wird deutlich, dass dieses Handbuch in Zukunft als Ausgangspunkt für weitere Arbeiten dienen wird, umso mehr, als es eine solche Gesamtdarstellung in Rumänien und in deutscher Sprache bislang nicht gegeben hat.

Stelian Mândruț

Roland Lohkamp, Jürgen Henkel (Hg.): Zwischen Nazis und Persönlichkeiten des Widerstands. Die deutsche Diplomatie in Rumänien 1933–1945. *Diplomația germană în România între 1933 – 1945*. Hermannstadt/Sibiu: Editura Schiller Verlag 2008 (Academia [Akademie] 3). 148 S., Abb. ISBN 978-973-88536-7-6.

Dieser Band dokumentiert die Beiträge einer Tagung, die am Beispiel Rumäniens die Ambivalenz zwischen Anpassung und Widerstand in der deutschen Diplomatie zur Zeit des Nationalsozialismus analysieren und damit einen Beitrag zur Vergangenheitsbewältigung leisten wollte. Fünf Aufsätze widmen sich daher den deutsch-rumänischen Beziehungen aus der Sicht der damaligen deutschen Diplomaten in Bukarest/București sowie deren Handeln. Es stellt sich heraus, dass Widerstand innerhalb des Systems durchaus möglich war und auch geleistet wurde. Dabei werden auch die Umstände und die psychologischen Vorgänge erkennbar, welche den einen oder anderen zu einer Persönlichkeit des Widerstands reifen ließen.

Stelian Mândruț

Judit Müller-Walter (Red.): Mehr als Lebensgeschichten, Schicksale. Die kollektive Bestrafung der deutschen Minderheit nach dem zweiten Weltkrieg, im Spiegel branauer Dokumente und Erinnerungen. Handbuch zur Ausstellung. Pécs: Museen des Komitats Baranya 2010. [40] S., Abb. ISBN 978-963-9873-16-2.

Der Begleitband zu einer gleichnamigen Ausstellung basiert auf Berichten donauschwäbischer Frauen aus dem Komitat Branau/Baranya. Sie berichten über ihre Vertreibung oder Deportation, über ihr Überleben unter diesen Bedingungen und über die unerschütterliche zwischenmenschliche Solidarität in schwerer Zeit. Das mit viel Sachkenntnis erstellte kleine Buch zur Geschichte der Ungarndeutschen aus der Branau in der unmittelbaren Nachkriegszeit basiert auf einer Sammlung von vergleichsweise wenigen Dokumenten, mosaikartig zusammengestellten Aussagen von Zeitzeugen. Ortskunde und eine profunde Menschenkennt-

nis waren unverzichtbar, um Fragen und Rückfragen an die Betroffenen zu ermöglichen und das Gewebe tragischer Erinnerungen zu entwirren. Die Sammlung sichert Dokumente von hohem historischem und sprachwissenschaftlichem Wert. Sie enthält eine unersetzliche Fülle von Material für alle jene, die sich mit dem donauschwäbischen Dialekt in Ungarn im 21. Jahrhundert beschäftigen möchten.

Edina Zvara

Gernot Nussbächer: *Aus Urkunden und Chroniken*. Bd. 9. Schässburg. Kronstadt: aldus Verlag 2010. 285 S. ISBN 978-973-7822-50-5.

Der Sammelband umfasst rund 50 Artikel und Studien des Doyens der Kronstädter Historiker, die vorher in verschiedenen Fach- oder populären Zeitschriften veröffentlicht, jetzt durchgesehen und bibliographisch aktualisiert wurden, was die Akribie und Gründlichkeit des Archivfachmannes nochmals belegt. Die Materialien sind fünf Kapiteln zu folgenden Themen zugewiesen: Schässburg/Sighișoara/Segesvár im Laufe der Zeit; lokale Denkmäler; Zünfte und Zunfttürme; Geschichte der örtlichen Kultur; bedeutende Persönlichkeiten. Die Mehrzahl der Beiträge konzentriert sich chronologisch auf das Mittelalter, ohne dass spätere geschichtliche Epochen ganz vernachlässigt würden. Der Autor konturiert etwa die Persönlichkeit des Stadtarchivars Fritz Schuster (1871–1954) und bietet eine „Chronik in Daten“ Schässburgs, die bis 1980 reicht. Gernot Nussbächer ist es gelungen, die Vergangenheit einer repräsentativen siebenbürgischen Stadt vollständig zu rekonstruieren.

Stelian Mândruț

Sören Pichotta: *Museen der Kirchenburgen. Kleinode in Siebenbürgen*. Hermannstadt: Schiller Verlag 2008 (Seria Academia [Akademie-Reihe], Sonderband 1). 160 S., Abb. ISBN 978-973-88536-9-0.

Bekanntlich haben die meisten Siebenbürger Sachsen ihr Land nach über 800 Jahren verlassen. Geblieben sind einige wenige von ihnen auf den Dörfern, ihre berühmten Kirchenburgen und eine Vielfalt schöner, origineller, wertvoller, interessanter oder kurioser Hinterlassenschaften. Nach 1989 haben immer mehr Menschen, die sogenannten Zurückgebliebenen, begonnen, das Erbe ihrer ausgewanderten Verwandten zusammenzutragen, zu pflegen und auszustellen. Entstanden sind kleine und größere Museen oder Sammlungen in oder bei den Kirchenburgen. Der Verfasser, ein aus Dresden stammender Museumswissenschaftler, hat sie in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Siebenbürgens und der „Arbeitsgemeinschaft Museenlandschaft Siebenbürgen“ ausfindig gemacht und in diesem Band kundig beschrieben.

Stelian Mândruț

Sören Pichotta (Hg.): *Vom Sammelsurium zum Museum. Aspekte der Museumsarbeit in der evangelisch-sächsischen Kirchenlandschaft Siebenbürgen*. Mit einem Leitfaden zum Umgang mit Ausstellungsobjekten. București: Editura Blueprint Internațional 2008 (Seria Academia [Akademie-Reihe] 5). 171 S., Abb. ISBN 978-973-7750-40-2.

Der Band dokumentiert die Ergebnisse eines Projektes der Evangelischen Akademie Siebenbürgen zum Thema „Kirchen- und Heimatmuseen in Siebenbürgen“. Der aus Dresden stammende Herausgeber bietet eine zusammenfassende Präsentation der 2002 begonnenen, in den Jahren 2006–2008 professionell realisierten Dauerausstellung des Landeskirchen